

Entangled Networks

Die Verflechtungen von Kunst- und Antikenhandel im 19. und 20. Jahrhundert und ihre Auswirkungen auf die Provenienzforschung

Internationale Tagung 23./24. Mai 2024



Donnerstag, 23. Mai 2024

18.15 Uhr
Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Raum 106

Freitag, 24. Mai 2024

Universität Bern, Mittelstrasse 43, Raum 124

Eintritt frei
Die Tagung wird vor Ort durchgeführt und per Zoom übertragen.



https://unibe-ch.zoom.us/join/u50pc-qsqzkgTmJ8Y3Su18gN__7CrdZyRFG/ics?icsToken=98tyKu-hqj8pHTGXsmAR_N5Bo-gb-jwmHpejbdwtkfcUBNGM1vxGN19ZZFtFOLJ

Um **Anmeldung** per Mail wird gebeten

josy.luginbuehl@unibe.ch

Die Provenienzforschung beschäftigt sich mit der Herkunft von (Kunst-)Objekten von ihrer Entstehung bis zum heutigen Aufbewahrungsort. Sie ist immer Teil der archäologischen Forschung, wobei sie die antike Biografie des Objekts einerseits und die moderne Geschichte seit der Freilegung andererseits thematisiert. Insbesondere in der Kunstgeschichte liegt ein starker Fokus der Provenienzforschung auf Handwechsel zur Zeit des Nationalsozialismus, bei denen oft der Verdacht auf Raub, Enteignung und erzwungene Verkäufe besteht. Die betroffenen Sammlungen jener Zeit gehen häufig auf das ausgehende 19. und frühe 20. Jahrhundert zurück und umfassten auch archäologische Objekte. Letztere waren bisher nicht im Fokus der Forschung und wurden kaum untersucht.

Ziel der Tagung ist es, die beiden Forschungsfelder der Provenienzforschung zu verbinden und den Austausch zu fördern, so dass Synergien und Ressourcen genutzt werden können.

Die Tagung ist in drei Teile gegliedert. In einem ersten Teil werden die rechtlichen Grundlagen sowie die praktischen Erfahrungen, die sich daraus ergeben, thematisiert. Ein zweiter Teil widmet sich archäologischen Forschungsprojekten. Projekte aus dem Bereich der Kunstgeschichte, die an Institutionen in der Schweiz angegliedert sind werden im dritten Teil behandelt. Dabei stehen laufende Projekte, aber auch grundsätzliche Überlegungen wie die Verwendung von Normdaten und die sinnvolle Vernetzung der einzelnen Quellen und Ergebnisse im Fokus.

Donnerstag, 23. Mai 2024

Hauptgebäude Raum 106

18.15

Keynote Vortrag

Prof. Dr. Meike Hopp, TU Berlin

Freitag, 24. Mai 2024

Mittelstrasse 43, Raum 124

9.30

Begrüssung & Einleitung

Rechtliche Grundlagen

Vorsitz Dr. des Josy Luginbühl

9.45

Die Arbeiten des Bundes im Bereich des internationalen Kulturgütertransfers

Tania Esposito Hohler, Bundesamt für Kultur BAK, Stv. Leiterin Fachstelle Internationaler Kulturgütertransfer

10.15

Illegaler Handel mit Kulturgütern: Strukturelle Komplexität, Mechanismen und Herausforderungen bei dessen Bekämpfung

PD Dr. Jean-Robert Gisler, Universität Bern, ehem. Bundeskriminalpolizei Bern

10.45

Kaffeepause

Archäologie

Vorsitz Prof. Dr. Elena Mango

11.15

Kooperatives Arbeiten zu Provenienzfragen in archäologischen Sammlungen mit Partner*innen in der Türkei – Methodik und Herausforderungen im aktuellen Projekt „Legal – illegal?“ an den Staatlichen Museen zu Berlin
Birgit Sporleder, M. A., Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin / AG Archäologie im AK Provenienzforschung

11.45

Friedrich von Duhn und Co: Personennetzwerke rund um die Heidelberger Antikensammlung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert

Dr. Polly Lohmann, Antikensammlung der Universität Heidelberg

12.15

Mittagspause

13.45

Griechische Vasen für Basel: zwei Ankäufe aus dem Jahre 1874

Dr. Esäu Dozio, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

14.15

Ritrovato! Narrative im Antikenhandel und wissenschaftliche Ambitionen am Beispiel von Ludwig Pollak und der Provenienz des sog. Protesilaos

Prof. Dr. Corinna Reinhardt, Universität Zürich

14.45

Von Rom in die Welt – Ludwig Pollak und sein Netzwerk

Dr. des Josy Luginbühl, Universität Bern

15.15

Kaffeepause

Kunstgeschichte

Vorsitz PD Dr. Jean-Robert Gisler

15.45

Vision der Provenienzforschung: Linked Data als Schlüssel der Wissensorganisation

Dr. des. Sonja Gasser & Nora Halfbrodt MLitt, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG), Winterthur

16.15

Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz: Präsentation des Forschungsprojekts und eines Fallbeispiels (Kunstaneignung im spanischen Handel in den 1910er-Jahren – Methoden, Transfer, Handelsnetzwerke)

PD Dr. Tabea Schindler & Sina Knopf, M. A., Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft

16.45

Schlussdiskussion

Im Anschluss Apéritif in der Antikensammlung, Hallerstrasse 12

